

Factsheet: Brückenangebot für Lehrpersonen mit Fluchterfahrung

Informationen für Partnerschulen

Überblick

Das Projekt «Requalifikation und berufliche Integration von Lehrpersonen mit Fluchterfahrung» zielt darauf ab, Lehrpersonen mit Fluchterfahrung den gleichberechtigten Zugang zum Berufsfeld Schule zu ermöglichen. Es leistet so einen Beitrag zur Bekämpfung des Lehrpersonenman- gels und stärkt die gesellschaftliche Diversität in Lehrpersonenteams.

Ein Kernstück des Projektes ist das Brückenangebot. Dieser einjährige Kurs bereitet die Lehrper- sonen darauf vor, einen Antrag auf Anerkennung ihres ausländischen Lehrdiploms einzureichen oder – sollten die Bedingungen für eine solche Anerkennung nicht erfüllt sein – ein Studium an einer Pädagogischen Hochschule (regulär oder verkürzt) zu absolvieren.

Das Factsheet bietet einen Überblick über das Brückenangebot. Es dient Schulen als Grund- lage, um zu prüfen, ob sie dem Partnerschulnetzwerk des Projekts beitreten und Hospitations- oder Praktikumsplätze anbieten möchten.

Aufbau des Programms

Das Programm besteht aus verschiedenen Bausteinen (vgl. Abbildung 1):

- Deutschförderung (Niveau GER C1-C2 sowie berufsspezifische Sprache)
- **Praxiserfahrung in den Partnerschulen (Hospitation und Praktika)**
- Auseinandersetzung mit dem schweizerischen Bildungswesen (Module 1–4)
- Erfahrungsaustausch in Arbeitsgruppen und Mentoring

Zudem werden zwei Weiterbildungsveranstaltungen für die Praxismentor:innen (Begleitung wäh- rend der Hospitation und den Praktika) angeboten.

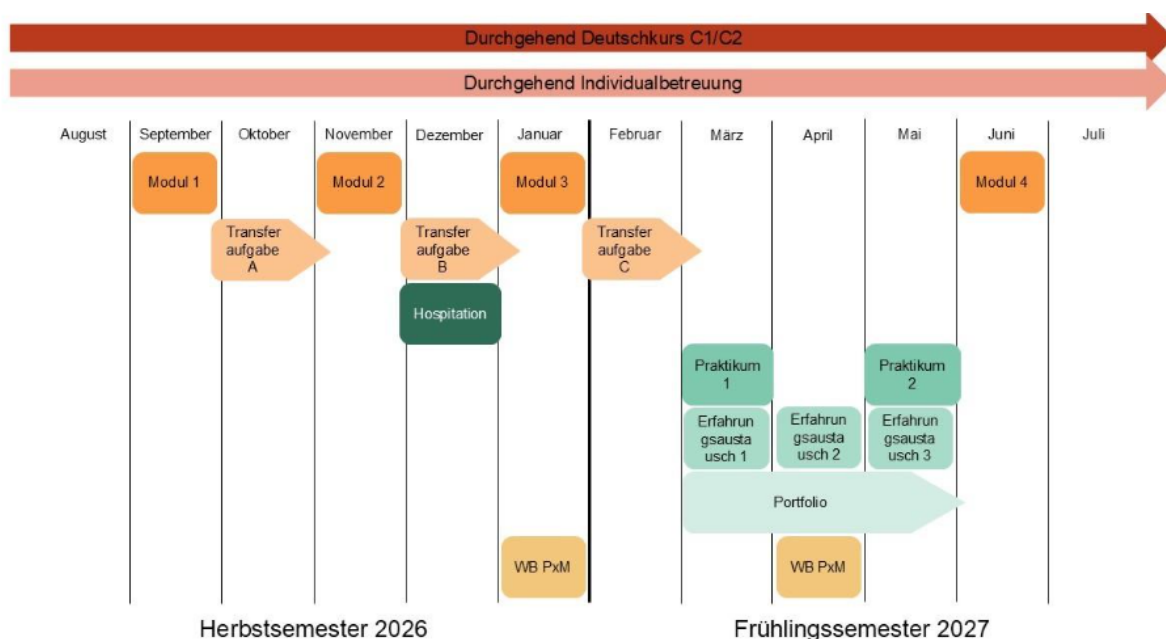


Abbildung 1 Brückenangebot ein Jahr im Überblick (eigene Darstellung)

Das Brückenangebot umfasst 494 Lektionen, davon 276 Lektionen Präsenzunterricht, 68 Lektionen Schulbesuche und 150 Lektionen selbstorganisiertes Lernen.

Wie ähnliche Projekte im In- und Ausland gezeigt haben, ist die Deutschkompetenz einer der entscheidenden Faktoren für eine feste Anstellung im Schuldienst. Deshalb wird ein berufsspezifischer Deutschkurs angeboten, der mit 240 Stunden (320 Lektionen) fast die Hälfte des Gesamtprogramms ausmacht. Während der Hospitationen und Praktika im Schulfeld, in den vier pädagogischen, auf das Berufsfeld ausgerichteten Modulen sowie im Austausch in den Arbeitsgruppen erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre Sprachkenntnisse gezielt anzuwenden.

Rahmenbedingungen

Die Pilotdurchführung mit etwa 15 Teilnehmenden startet im Herbst 2026. Die Anmeldung wird ab Februar/März 2026 möglich sein. Es gelten folgende Zulassungskriterien:

- Im Ausland erworbenes Lehrdiplom
- Ausweis Typus F, B, S oder C
- Deutschkenntnisse GER-Niveau B2 oder höher
- Gewährleistete Finanzierung
- Für die einjährige Pilotphase ist die Durchführung des Präsenzunterrichts (Sprachangebot und Module) in Zürich vorgesehen, um allen Teilnehmenden einen vergleichbaren Anreiseweg zu gewährleisten. Die Hospitationen und Praktika absolvieren die Teilnehmenden nach Möglichkeit in ihrem Wohnkanton.

Das Brückenangebot wird nach der einjährigen Pilotphase gemäss den institutionellen Qualitätsmanagementvorgaben evaluiert und bei Bedarf angepasst. Ab der zweiten Durchführung werden regionale Angebote angestrebt, wodurch auch die Teilnehmendenzahl erhöht werden kann.

Finanzierung

Das Projekt «Requalifikation und berufliche Integration von Lehrpersonen mit Fluchterfahrung» wird durch projektgebundene Gelder im Rahmen des Programms «Chancengerechtigkeit – Förderung der Gleichstellung, Diversität und Inklusion auf allen Ebenen der Hochschulen (2025–2028)» von swissuniversities unterstützt. Über diese Gelder wird auch der Aufbau des Brückenangebots finanziert.

Die Durchführung des einjährigen Kurses wird über Teilnehmendenbeiträge gedeckt. Diese betragen im Studienjahr CHF 13'800.--/Person.

Beteiligte Hochschulen

Das Projekt wird von den fünf Pädagogischen Hochschulen Luzern, Fachhochschule Nordwestschweiz, Zürich, St. Gallen und Zug gemeinsam durchgeführt. Die Projektleitung liegt bei der PH Luzern und der PH FHNW. Zur Sicherung der Nachhaltigkeit ist eine Überführung des Brückenangebots in die regulären Strukturen der beteiligten PHs vorgesehen. Eine Ausweitung auf weitere PHs sowie auf weitere Personen mit ausländischem Lehrdiplom ist geplant.